Klimaschutzstiftung
Jena-Thüringen

Gemeinnützige und selbständige Stiftung
des bürgerlichen Rechts

Jahresbericht 2013

1 Inhalt

		Seite
2	Stifter	3
3	Organe der Stiftung	3
4	Bericht 2013 des Stiftungsvorstandes	3
5	Projekte	4
5.1	Ideenwettbewerb »Klimaschutzprojekte 2013«	4
5.2	Fachtagung Energieberatung 2013	8
5.3	Praxisprojekt »Energieeffizienz für Unternehmen«	9
5.4	Praxisprojekt »Energiekosteneinsparung in kommunalen Liegenschaften«	10
5.5	Solarstromanlage der Klimaschutzstiftung	12
6	Organisatorisches	13
7	Finanzen	13
8	Ausblick 2014	14
9	Auszug aus dem Jahresabschluss 2013	15

Herausgeber Klimaschutzstiftung Jena-Thüringen
Rudolstädter Straße 39
07745 Jena
Telefon (03641) 688 150
Fax (03641) 688 155
www.klimastiftung-thueringen.de
post@klimastiftung-thueringen.de

Redaktion Norman Hera, Matthias Stüwe

Gestaltung DominoPlus Jena

2 Stifter

Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH

3 Organe der Stiftung

Stiftungsvorstand

Matthias Stüwe, Jena (Vorsitzender)
Martin Fürböck, Jena (stellvertretender Vorsitzender)
Thomas Zaremba, Jenaprießnitz

Stiftungsbeirat

Dr. Martin Gude, Jena (Vorsitzender ab 26. April 2013)
Dr. Jens Triebel, Suhl (Vorsitzender bis 26. April 2013)
Prof. Dr. Thomas Lützkendorf, Weimar (stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Ute Büchner, Weimar
Christoph Schwind, Jena
Martin Weigand, Erfurt

4 Bericht des Stiftungsvorstandes

Am 27. September 2013 stellte der UNO-Klimarat in Stockholm die Ergebnisse des 5. Berichtes des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) vor. Der Bericht wurde über einen Zeitraum von fünf Jahren von 840 Wissenschaftlern aus 38 Ländern verfasst. Dabei wurden von den Wissenschaftlern unter anderem Tausende Studien gesichtet und etwa 55.000 kritische Kommentare bewertet. So komplex sich die Vorgänge im Klimageschehen der Erde darstellen, sind sich die Wissenschaftler in der zentralen Aussage einig: Der vom Menschen verursachte Klimawandel schreitet voran! In den letzten 100 Jahren hat sich die Luft zum Beispiel global um durchschnittlich 0,9 Grad erwärmt, sind die Meeresspiegel um 20 Zentimeter gestiegen, schmilzt das Eis der Arktis, schrumpfen die Gletscher und tauen die Permafrostböden im Norden Russlands. Die Effekte des Klimawandels sind regional sehr unterschiedlich und in Mitteleuropa vergleichsweise moderat und durch leistungsfähigere Volkswirtschaften auch besser tragbar. Massiv trifft der Klimawandel die Regionen in Afrika und Asien: Lange Trockenperioden werden durch umso heftigere Niederschläge abgelöst und beeinträchtigen die Nahrungsmittelproduktion. Für Deutschland prognostiziert der Potsdamer Klimaforscher Anders Levermann eine Zunahme von Wetterextremen wie Kälteeinbrüche und Hitzewellen.

Wie groß die Kluft zwischen tatsächlichem Handeln und den Erfordernissen eines wirksamen Klimaschutzes noch ist, hat auch die 19. UN-Klimakonferenz im November 2013 in Warschau gezeigt. Während Politiker aus aller Welt keine Einigung zu den Eckpunkten eines Welt-Klimavertrages erzielen konnten, verwüstete zeitgleich einer der mächtigsten Tropenstürme aller Zeiten Teile der Philippinen, Vietnams und Chinas, tötete über 10.000 Menschen und zerstörte die Wohnungen hundertausender Menschen. Schreitet der Klimawandel ungebremst voran, werden solche Stürme häufiger auftreten. Und selbst in Deutschland sind trotz des Ausbaus von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien die Treibhausgasemissionen in den Jahren 2012 und 2013 gegenüber den Vorjahren wieder leicht gestiegen. Neben der Nutzung erneuerbarer Energien liegt damit der Schlüssel für einen wirksamen Klimaschutz im intelligenteren und sparsameren Einsatz von Energie. Die Projekte der Klimaschutzstiftung werden deshalb auch zukünftig schwerpunktmäßig in diesen Bereichen angesiedelt sein.

5 Projekte

5.1 Ideenwettbewerb »Klimaschutzprojekte 2013«

Die Entwicklung des Ideenwettbewerbs »Klimaschutzprojekte« setzt sich kontinuierlich fort – sowohl quantitativ als auch qualitativ vom Anspruch der eingereichten Projekte. Im Jahr 2013 haben wir zwölf Wettbewerbsbeiträge von Vereinen, Planungsbüros, Kommunen und Privatpersonen erhalten. Von diesen konnten wir fünf Vorhaben mit insgesamt 15.500 Euro fördern.

Die Projektgemeinschaft **»Energie-Plan-Tage Erfurt-Ilversgehofen«** unterstützen wir mit 5.000 Euro. Das Projekt will die Energiewende im Stadtteil unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger gestalten und spricht damit zwei zentrale Problemstellungen der Energiewende an: die Beteiligung und Einbindung des Bürgers an der Ausgestaltung von Klimaschutzmaßnahmen und die Erarbeitung von Konzepten für ein städtisches Szenario. Während sich in ländlichen Kommunen Lösungen zur Energiewende oft in Verbindung mit regionaler Wertschöpfung und bürgerschaftlichem Engagement abzeichnen, ist der Ansatz in städtischen Siedlungsräumen durch unterschiedliche Interessenlagen und Einschränkungen bei der Verfügbarkeit von erneuerbaren Energien deutlich differenzierter.

Gerade Stadtteile, die mit dem Industriezeitalter und auf Basis fossiler Brennstoffe entstanden, sollten hier einen Modellcharakter aufweisen. Das Ziel des Projektes besteht darin, die Bürger von Ilversgehofen/Erfurt zu ermutigen, die Energiewende in ihrem Stadtteil selbst zu planen und schrittweise umzusetzen. Nachhaltige Energieerzeugung, Energieeinsparung und -effizienz, nachhaltiger Verkehr und die Steigerung der Lebensqualität stehen daher im Mittelpunkt. Dazu werden auf der Basis einer gemeinsamen Bestandsaufnahme zunächst Fragen, Ideen, Ansätze und Praxisbeispiele gesammelt, diskutiert und auf ihre Umsetzungsfähigkeit hin geprüft.

Treffen der Energie-Plan-Tage

Als gemeinsam erarbeitetes und abgestimmtes Ergebnis sollen in einem folgenden Schritt konkret einzelne Projekte vor Ort umgesetzt beziehungsweise in den Energiewende- und Maßnahmenplan der Stadt Erfurt aufgenommen werden. Wir als Klimaschutzstiftung hoffen, dass die Ergebnisse beispielgebend für die nichttechnische Gestaltung und Umsetzung weiterer »dezentraler« Energiewendeprojekte sind.

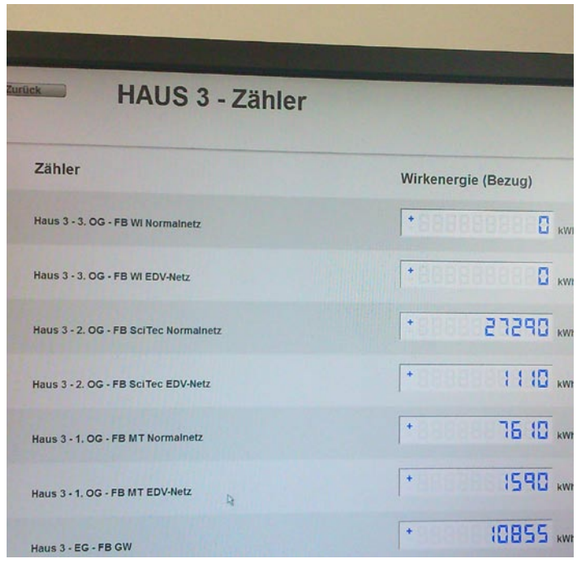
Die **Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS)**, Landesverband Thüringen, Weimar fördern wir mit 3.000 Euro zur Anschaffung von Windenergie-Experimentierkästen und die Durchführung von Windenergietagen an einer Thüringer Schule. Windenergie ist ein wichtiges Thema für Thüringen und sollte deshalb in den Schulen thematisiert werden. Die Schulen stehen vor der Herausforderung das Thema in den Unterricht einzubinden. Mit der Entwicklung des Moduls Windenergie – geeignet für Schüler ab Klassenstufe 5 – möchte die DGS einen Beitrag zur Einbindung der Erneuerbaren Energien in den Unterricht leisten. Mit den Experimentierkästen können physikalische Themen, wie das Verhältnis Leistung zu Windgeschwindigkeit, Eigenschaften und Wirkung von unterschiedlichen Rotoren oder Rotorblättern sowie Wirkungsgrade und Speicherung von Energie erarbeitet werden. Das Projekt geht über die reine technische Wissensvermittlung hinaus: Windenergie stößt gerade im südlichen Thüringen oft auf wenig Akzeptanz in der Bevölkerung. Ein Nebeneffekt der Arbeit mit den Schülern soll es deshalb sein, die Akzeptanz gegenüber der Windenergie zu erhöhen.

Schüler mit Wind-Experimentierkästen

Die **Fachhochschule Jena, Bereich Wirtschaftsingenieurwesen**, unter Projektleitung von Prof. Dr. Schirmer fördern wir mit 3.000 Euro zum Aufbau eines »Intelligenten Energiemonitorings«. Dabei geht es um ein Projekt für und mit den Studierenden aus verschiedenen technischen, wirtschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Fachrichtungen an der Hochschule. Der Fokus unserer Unterstützung richtet sich auf die Ergebnisdokumentation und -kommunikation dieses Ansatzes, bei dem es nicht nur um die technischen Aspekte des sparsamen Energieeinsatzes in einer Hochschule, sondern auch um die »weichen« Erfolgsfaktoren geht.

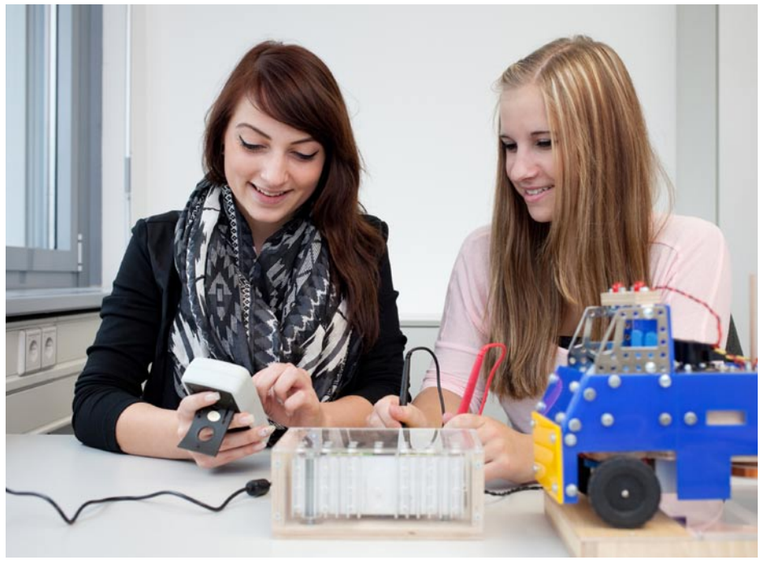
So untersucht die Projektgruppe das Nutzerverhalten mit Hilfe eines Fragebogens – gerade weil Studien belegen, dass insbesondere in öffentlichen Einrichtungen der Energieverbrauch erheblich durch das Nutzerverhalten beeinflusst wird. Ziel der Befragung ist es, die subjektive Wahrnehmung des Energieeinsatzes zu analysieren. Um unter den Mitarbeitern und Studierenden eine stärkere Sensibilisierung für den Energieverbrauch der Hochschule zu erreichen, ist außerdem eine öffentliche Visualisierung der wichtigsten Energiedaten und CO_2-Emissionen geplant. Dies geschieht an strategisch günstigen Stellen in der Hochschule und zeigt die momentanen Verbrauchsdaten an. Wir erhoffen uns von der Unterstützung diese

Projektes kurz- und mittelfristig eine gesteigerte Sensibilität für Energieverbräuche im Umfeld der Fachhochschule – idealerweise auch erste Einspareffekte und perspektivisch gegebenenfalls einen Leitfaden für andere Hochschulen oder ähnlich genutzte Gebäude, um Energiecontrolling erfolgreich zu gestalten.



Prof. Schirmer mit Studenten am Zählerkasten

Mit einer Förderung in Höhe von 4.000 Euro unterstützen wir das **Kindersolarzentrum »Prof. Solarius« e.V.** in Ilmenau. Ziel des geförderten Projektes war die Entwicklung und der Bau von Modellen für ein »CO_2-freies induktives Laden eines Elektroautos«. Aus einem Prototypen hat das Team um Prof. Bley inzwischen erfolgreich einen Klassensatz für den Einsatz im schulischen Bereich erstellt. Dabei zeichnen sich folgende Einsatzschwerpunkte für die Zielgruppen Schüler und Lehrer ab: im Rahmen der Berufsorientierung ab der Klassenstufe 7, im Rahmen des Wahlpflichtfaches »Naturwissenschaften und Technik« im Gymnasium, bei der Unterstützung von Seminarfacharbeiten, sowie bei Projekttagen und Fortbildungen. Es ist die fünfte Förderung von Projekten des Kindersolarzentrums durch die Stiftung seit dem Jahr 2009. Im besten Sinne des Stiftungszwecks können wir demnach auch die kontinuierliche Weiterentwicklung ökologischer Projekte in Thüringen nachhaltig unterstützen.



Zwei Schülerinnen mit dem Solarbaukasten

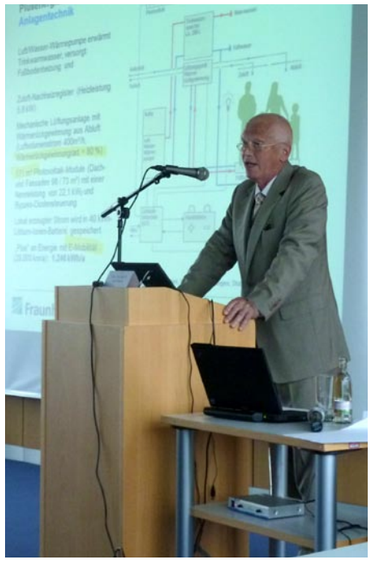
Mit einer Förderung in Höhe von 500 Euro haben wir ein Projekt der **Arbeiterwohlfahrt Dienstleistungsgesellschaft Ostthüringen mbH** in Eisenberg unterstützen können. Ziel ist der Umbau eines Bauwagens – auch unter Klimaschutzaspekten – für Kinder der Kindertagesstätte »Tälerspatzen«. Diese sollen die Möglichkeit erhalten, noch mehr Zeit in der freien Natur zu verbringen und den Wert ihrer natürlichen Umgebung kennen und schätzen zu lernen. Die individuellen Erlebnisse in Wald, Feld und Flur ermöglichen es den Kindern, einen persönlichen Zugang zu diesen Lebensräumen aufzubauen und die langsam ablaufenden Prozesse im Wandel der Jahreszeiten mitzuerleben. Der Bauwagen dient dabei als Anlaufpunkt für eine ganztägige Betreuung im Wald und pädagogische, naturverbundene Angebote aber auch als Unterschlupf bei schlechter Witterung.

Umfunktionierter Bauwagen der Kita »Tälerspatzen«

5.2 Fachtagung Energieberatung 2013

Eine feste Größe in den Aktivitäten der Klimaschutzstiftung ist unsere jährlich stattfindende Fachtagung Energieberatung. Die siebte Veranstaltung fand am 4. Juli 2013 im Gebäude der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck in Kooperation mit dem Institut für baubezogene Energie und Umweltforschung e.V., Weimar, und der Industrie- und Handelskammer Ostthüringen, Gera, statt.
Die Tagung, die für die etwa 100 Energiefachleute aus Beratungsbüros, Kommunen, Gewerbe und Verbänden kostenlos angeboten wird, hielt für die Teilnehmer informative Vorträge zu Themen der Energiewende und zum Energiesparen bereit, informierte zu den Aktivitäten und Angeboten der Klimaschutzstiftung und ermöglichte vor allem eine Plattform für Interaktion, Erfahrungsaustausch und Ideen zu Kooperationen. Ziel war es, Strategien und Lösungen für die Umsetzung von Klimaschutzzielen auf unterschiedlichen Handlungsebenen vorzustellen und zu diskutieren.

Die Vortragsthemen in diesem Jahr betrafen die Bereiche: Energiewende in Deutschland: Handlungsfelder und Perspektiven, Energiesparendes Bauen: EnEV 2013 und Energieeffizienzhaus Plus, Dämmstoffe und Dämmsysteme: Trends und Innovationen, Praxisbericht Energieeinsparung in kommunalen Liegenschaften, Energieeffizienz im produzierenden Gewerbe. Erfahrungsberichte zu Förderprojekten der Klimaschutzstiftung sollen dazu beitragen, die Angebote unserer Stiftung, gerade für Kommunen und Unternehmen, einem breiteren Publikum vorzustellen und so eine Nachfragesteigerung zu erreichen.



Vortrag und Diskussion auf der Fachtagung

5.3 Praxisprojekt »Energieeffizienz für Unternehmen«

Basierend auf den Erfahrungen vorangegangener Pilotprojekte zur Energieeffizienz in den Jahren 2007 bis 2010 haben wir in enger Zusammenarbeit mit den Thüringer Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern Thüringen das Projekt »Energieeffizienz für Unternehmen« aufgesetzt. Die Initiative hat zunächst eine Laufzeit von Juli 2013 bis Sommer 2016.

Hintergrund dieses Praxisprojekts: Der effiziente Umgang mit Energie wird für Unternehmen zunehmend zu einem Wettbewerbsfaktor. Den Energieverbrauch nachhaltig zu senken, ist eine wichtige Investition in die Zukunft.
Auch wenn die Ausgangsbasis in den Unternehmen sehr verschieden ist, gestaltet sich die Herangehensweise in der Beratung im Rahmen unseres Praxisprojekts gleich:
Interessierte Unternehmen können kostenlose Beratungen in Anspruch nehmen, erhalten in diesem Zusammenhang Hinweise zu Förderprogrammen und Unterstützung bei der Inanspruchnahme und der Auswahl eines geeigneten Energieberaters. Im Nachgang berät dieser die Unternehmen individuell und begleitet die Umsetzung von Maßnahmen. Parallel dazu können sich die Unternehmen in Fragen der Energieeffizienz qualifizieren. Zum Beispiel bietet die Initiative Informationsveranstaltungen zu Energiemanagement, Technologien, Erneuerbaren Energien etc. an, aber auch Weiterbildungsangebote, zum Beispiel zum Energiemanager/-beauftragten.

Innovative Ansätze und Lösungen (»Best Practice«) können im Rahmen des Wettbewerbs »Energieeffizienz in Unternehmen« eine Prämie der Klimaschutzstiftung erhalten und als konkrete Anregung für andere Unternehmen dienen. Die Nutzung öffentlicher Fördermittel ist für die Teilnahme an dem Projekt kein Ausschlusskriterium (z. B. Erstellung von Maßnahmeplänen über Beratungsförderung des Bundes oder Freistaates Thüringen, Investitionsbeihilfen).

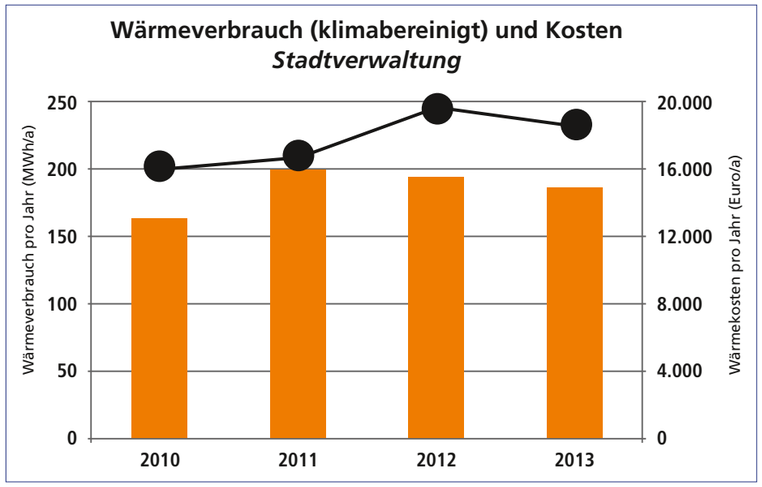
Vorteile für teilnehmende Unternehmen:
- Senkung von Energiekosten und -verbrauch sowie nachhaltige Kosteneinsparung
- Geringerer Aufwand bei der Ermittlung von Maßnahmen zur Energieeinsparung
- Unterstützung durch kompetente, erfahrene und unabhängige Fachleute
- Nebeneffekte: höhere Produktivität, Anlagenerneuerung und Produktqualität
- Beitrag zum Klimaschutz und Ressourcenschonung durch Energieeinsparung
- Imagegewinn für das Unternehmen

5.4 Praxisprojekt »Energiekosteneinsparung in kommunalen Liegenschaften«

Ob mit Informationen oder Praxisprojekten – unsere Stiftung hilft Thüringer Kommunen, ihre Möglichkeiten im Bereich des Klimaschutzes und der Energiekosteneinsparung zu nutzen.
Im Rahmen unseres für Kommunen kostenlosen Praxisprojektes zeigen wir Maßnahmen im organisatorischen und gering-investiven Bereich auf, die bereits Energieeinsparungen von 10 bis 20 Prozent ermöglichen.

Die Herangehensweise ist für jede teilnehmende Kommune beziehungsweise Verwaltungsgemeinschaft gleich:
Schritt 1
Erfassung und Bewertung des Energie- und Wasserverbrauches der einzelnen Liegenschaften in der Kommune im Vergleich mit anderen Liegenschaften gleicher Nutzung (»Benchmarking«).
Schritt 2
Basierend auf einer Vor-Ort-Begehung und des Benchmarking schlagen dann erfahrene Fachleute für die jeweiligen Liegenschaften organisatorische und gering-investive Maßnahmen zur Energie- und Wassereinsparung vor.
Schritt 3
Der Energie-/Wasserverbrauch wird monatlich erfasst und anschaulich in Diagrammen dokumentiert. Diese bilden die Grundlage für eine Bewertung durch die Kommune und für den internen Gedankenaustausch. Damit können die Wirksamkeit durchgeführter Maßnahmen festgestellt (Selbstkontrolle) und die Mitarbeiter angeregt werden, neue Maßnahmen vorzuschlagen.

Die Klimaschutzstiftung ist Initiator und Gesamtverantwortlicher des Projektes und stellt gegebenenfalls Zuschüsse für Messtechnik oder geringinvestive Maßnahmen in ausgewählten Objekten zur Verfügung. Fachlich wird das Praxisprojekt durch das Institut für angewandte Energietechnologie IET GmbH in Jena, begleitet.



Grafik aus dem Monitoringbericht für ein Verwaltungsgebäude

Im Jahr 2013 konnten wir drei Projekte betreuen. Dabei waren die Struk- turen der beteiligten Gemeinden sehr unterschiedlich – mit Pößneck eine 12.000-Einwohner-Gemeinde typischer Struktur, Pölzig – eine kleine nordost-thüringische Gemeinde mit 1.200 Einwohnern und die Verwaltungsgemeinschaft Feldstein, bestehend aus insgesamt 16 Gemeinden und circa 5.000 Einwohnern. In jeder der drei Konstellationen ist die initiale Erfassung des Energie- und Warmwasserverbrauchs und das Benchmarking bereits erfolgt. Das Monitoring läuft parallel zur bereits erfolgten Umsetzung zahlreicher gering-investiver Maßnahmen mit nennenswerten Einspareffekten. In Pößneck wurde zudem die Anschaffung effizienterer Umwälzpumpen gefördert, die Einsparungen in Höhe von circa 1.000 Euro pro Jahr ermöglichen.

Statement Stadtverwaltung Pößneck (Projektverantwortliche Martina Hellfritzsch):

»Mit dem Projekt der Klimaschutzstiftung ist es uns gelungen, mit geringem Aufwand die Kostenstruktur unserer Immobilien zu verbessern. Das Projekt der Klimaschutzstiftung hat uns gezeigt, dass wir auch mit gering-investiven und organisatorischen Maßnahmen spürbare Einspareffekte in den Bereichen Energie und Warmwasser erzielen können. Das Projekt ist für uns ein guter Ausgangspunkt, um kontinuierlich die Energiekosten in unseren Liegensachaften zu optimieren.«

Statement Gemeinde Pölzig (Bürgermeister Klaus-Frieder Heuzeroth):

»Die Gemeinde Pölzig hat fünf kommunale Einrichtungen von der Klimaschutzstiftung untersuchen lassen, um herauszufinden, an welchen Einrichtungen durch welche Maßnahmen mit dem geringsten Aufwand Energie eingespart werden kann. Dazu war es zuerst notwendig herauszufinden, wieviel Energie die einzelnen Objekte verbrauchen und warum. Schon bei der Analyse hat sich herausgestellt, das solche Daten nicht wirklich zur Verfügung stehen bei Gebäuden, in denen keine Weiterberechnung der Verbrauchskosten erfolgt. [...]. Auch das Zusammenspiel von den Energieerzeugungsgeräten weist immensen Optimierungsbedarf auf. [...] Ich bin immer noch erstaunt, wie wenig wir bisher darüber wissen, trotz ständiger sporadischer Bemühungen. Die Gebäudeanalysen sind getätigt, jetzt sind wir dabei, die ersten Schritte zur Steuerung der Prozesse zu unternehmen. Als Fazit meinerseits betrachte ich die Aktivitäten als äußerst nützlich […].«

5.5 Solarstromanlage der Klimaschutzstiftung

Im Jahr 2010 hat die Klimaschutzstiftung eine Photovoltaikanlage (PV-Anlage) zur Stromerzeugung aus Sonnenlicht in Betrieb genommen. Am Sitz der Stiftung in der Rudolstädter Straße 39 in Jena wird dazu in 126 Solarmodulen (Schott Poly TM 225) auf dem Dach des Geschäftsgebäudes des Stifters, den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck, Solarstrom erzeugt und über drei Wechselrichter der Firma SMA vom Typ 9000 TL in das Stromnetz eingespeist. Bei einer Gesamtleistung von 28 Kilowatt (kW) erzeugte die Anlage im Jahr 2013 insgesamt 26.531 kWh umweltfreundlichen Stroms. Die PV-Anlage nutzen wir dazu, interessierten Kommunen und Gewerbebetrieben, aber auch Bildungseinrichtungen Informationen zur effektiven Planung, Installation und Betriebsweise von PV- Anlagen zu geben. Dazu bietet die Klimaschutzstiftung mit Unterstützung der Stadtwerke Jena-Pößneck Energie regelmäßig Führungen und technische Beratungen an.

Besichtigung der PV-Anlage

6 Organisatorisches

Im Jahre 2013 fanden am 15. April und am 7. November Sitzungen des Stiftungsvorsstandes statt. Schwerpunkte der Treffen waren die Entwicklungen im Kapitalstock, die Stiftungsarbeit im Jahr 2013, der Haushaltsplan und die Stiftungsarbeit für das Jahr 2014 sowie die Besetzung des Stiftungsvorstandes.

Der Stiftungsbeirat traf sich am 26. April 2013 und am 8. November 2013. Inhaltlich waren die Sitzungen durch folgende Themen geprägt:

- Entgegennahme der Jahresrechnung 2012 vom Stiftungsvorstand
- Aussprache zur Finanzsituation der Stiftung
- Vergabe der Fördermittel im Rahmen des Ideenwettbewerbes Klimaschutzprojekte 2013 gemeinsam mit dem Stiftungsvorstand
- Aussprache zu den laufenden und geplanten Stiftungsprojekten
- Aussprache und Empfehlung des Stiftungsbeirates zum Haushaltsplan 2014 der Stiftung

7 Finanzen

Das Stiftungskapital mit Stand 31. Dezember 2012 betrug 2.500.000 Euro. Mit Wertstellung zum 9. Juli 2013 erfolgte durch die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck eine weitere Zustiftung in Höhe von 250.000 Euro. Damit erhöhte sich das Stiftungskapital auf 2.750.000 Euro, über dessen Erhalt zum 31. Dezember 2013 der Nachweis zu erbringen war.

Nach der satzungsgemäßen Prüfung der Jahresrechnung 2013 der Klimaschutzstiftung durch einen anerkannten Wirtschaftsprüfer wurde der vollständige Erhalt des Stiftungskapitals festgestellt.

8 Ausblick 2014

Für die Projektarbeit der Klimaschutzstiftung werden im Jahr 2014 voraussichtlich 100.000 Euro eingesetzt. Neben den jährlichen Projekten »Ideenwettbewerb Klimaschutzprojekte« und »Fachtagung Energieberatung« wird die Zusammenarbeit mit der IHK Ostthüringen zu Gera fortgesetzt. Ausgeweitet werden soll auch das »Praxisprojekt Energiekosteneinsparung in kommunalen Liegenschaften«. Als Herausforderung steht weiterhin die sichere und gleichzeitig ertragsstarke Anlage des Stiftungskapitals.

Jena, den 1. Juli 2014

Der Vorstand

Matthias Stüwe Martin Fürböck Thomas Zaremba

9 Auszug aus dem Jahresabschluss 2013

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	31.12.2013 Angaben in Euro	31.12.2012 Angaben in Euro
A. Anlagevermögen (Anhang 1)		
I. Sachanlagen		
Technische Anlagen	81.444,00	86.258,00
II. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	591.817,96	600.160,26
Sonstige Anleihungen	200.000,00	150.000,00
	873.261,96	**836.418,26**
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (Anhang 2)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	172,23
Sonstige Vermögensgegenstände	12.423,57	11.505,83
II. Guthaben bei Kreditinstituten	**1.995.503,53**	**1.760.737,63**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**389,13**	**0,00**
	2.008.316,23	**1.772.415,69**
	2.881.578,19	**2.608.833,95**

Passiva	31.12.2013 Angaben in Euro	31.12.2012 Angaben in Euro
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital (Anhang 3)		
Grundstockvermögen	2.750.000,00	2.500.000,00
II. Gewinnrücklage	78.155,64	78.155,64
III. Gewinnvortrag	13.308,14	25.844,83
IV. Jahresüberschuss (i. Vj. Jahresfehlbetrag)	20.410,99	- 12.536,69
	2.861.874,77	**2.591.463,78**
B. Rückstellungen (Anhang 4)		
Sonstige Rückstellungen	8.240,20	12.370,17
C. Verbindlichkeiten (Anhang 5)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.463,22	5.000,00
	2.881.578,19	**2.608.833,95**

	31.12.2013 Angaben in Euro	31.12.2012 Angaben in Euro
1. Umsatzerlöse	8.603,44	9.502,64
2. Sonstige betriebliche Erträge (Anhang 6)	9.283,80	6.876,76
3. Materialaufwand	- 50,00	- 98,55
4. Abschreibungen auf Sachanlagen	- 4.814,00	- 4.814,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen (Anhang 7)	- 65.753,75	- 83.302,77
6. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	35.557,55	40.290,78
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	42.025,00	36.009,49
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 4.441,05	- 17.001,04
8. Jahresüberschuss (i. Vj. Jahresfehlbetrag)	**20.410,99**	**- 12.272,59**

Auszug aus dem Anhang

Aufstellungsgrundsätze

Der Jahresabschluss der Klimaschutzstiftung Jena-Thüringen ist freiwillig nach den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften aufgestellt, wobei teilweise die Erleichterungen für kleine Kapitalgesellschaften in Anspruch genommen werden.
Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Ein Lagebericht wird nicht aufgestellt. Der Vorstand erstellt einen Tätigkeits- und Risikobericht für das abgelaufene Jahr, der nicht Bestandteil des Jahresabschlusses ist.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Aktiva

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Anschaffungskosten beinhalten auch Anschaffungsnebenkosten. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Die Nutzungsdauer orientiert sich an den derzeit gültigen AfA-Tabellen der Finanzverwaltung.
Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten beinhalten auch Anschaffungsnebenkosten. Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Kurswert vorgenommen.
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie die **flüssigen Mittel** sind zum Nennbetrag bewertet. Das strenge Niederstwertprinzip wird eingehalten.
Der aktive **Rechnungsabgrenzungsposten** betrifft Auszahlungen bis zum Bilanzstichtag, die Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Passiva

Das **Grundstockvermögen** ist zum Nennbetrag angesetzt.
Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wurde allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Die Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt
Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist aus dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagespiegel erkennbar.
Unter den Finanzanlagen sind zwei offene Immobilienfonds ausgewiesen, deren Kurswerte zum 31. Dezember 2013 unter den Anschaffungskosten lagen. Diese Fonds wurden wegen dauernder Wertminderung in Höhe von 4 TEuro abgewertet. Die folgende Übersicht stellt die bewerteten Finanzanlagen den Zeitwerten zum 31. Dezember 2013 gegenüber:

	Bewertung zum 31.12.2013 Angaben in Euro	Zeitwert zum 31.12.2013 Angaben in Euro
Gemischte Fonds	91.973,47	95.894,90
Anleihen	420.507,59	476.753,83
Fondsanteile (offene Immobilienfonds)	79.336,90	80.549,60
	591.817,96	**653.198,33**

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013

	Anschaffungs- und Herstellungskosten 1.1.2013 Angaben in Euro	Zugang Angaben in Euro	Abgang Angaben in Euro	31.12.2013 Angaben in Euro
I. Sachanlagen				
Technische Anlagen	96.206,07	0,00	0,00	96.206,07
	96.206,07	**0,00**	**0,00**	**96.206,07**
II. Finanzanlagen				
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	617.161,30	0,00	4.642,79	612,518,51
2. Sonstige Ausleihungen	150.000,00	50.000,00	0,00	200.000,00
	767.161,30	**50.000,00**	**4.642,79**	**812.518,51**
	863.367,37	**50.000,00**	**4.642,79**	**908.724,58**

	kumulierte Abschreibungen 1.1.2013 Angaben in Euro	Zugang Angaben in Euro	Abgang Angaben in Euro	31.12.2013 Angaben in Euro
I. Sachanlagen				
Technische Anlagen	9.948,07	4.814,00	0,00	14.762,07
	9.948,07	**4.814,00**	**0,00**	**14.762,07**
II. Finanzanlagen				
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	17.001,04	4.441,05	741,54	20.700,55
2. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	17.001,04	**4.441,05**	**741,54**	**20.700,55**
	26.949,11	**9.255,05**	**741,54**	**35.462,62**

	Buchwerte 31.12.2013 Angaben in Euro	31.12.2012 Angaben in Euro
I. Sachanlagen		
Technische Anlagen	81.444,00	86.258,00
	81.444,00	**86.258,00**
II. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	591.817,96	600.160,26
2. Sonstige Ausleihungen	200.000,00	150.000,00
	791.817,96	**750.160,26**
	873.261,96	**836.418,26**

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind noch nicht fällige Zinsen, Stückzinsen und Umsatzsteuerforderungen ausgewiesen.
Die sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

Stiftungskapital

Die Klimaschutzstiftung Jena-Thüringen ist auf Grund der Anerkennungsurkunde der Rechtsaufsichtsbehörde (Thüringer Innenministerium) mit Datum vom 4. November 2004 entstanden. Das Stiftungsgeschäft ist auf den 16. Dezember 2003 datiert.

Das Stiftungskapital von 2.750 TEuro setzt sich aus dem Vermögen von 250 TEuro anlässlich der Errichtung der Stiftung sowie aus jährlichen Zustiftungen von je 250 TEuro in den Jahren 2004 bis 2013 zusammen.

	Stand zum 1.1.2013 Angaben in Euro	Erhöhung/ Verminderung Angaben in Euro	Stand zum 31.12.2013 Angaben in Euro
Stammkapital	2.500.000,00	250.000,00	2.750.000,00
Gewinnrücklagen	78.155,64	0,00	78.155,64
Gewinnvortrag	13.308,14	0,00	13.308,14
Jahresüberschuss	0,00	20.410,99	20.410,99
Eigenkapital	2.591.463,78	270.410,99	2.861.874,77

Rückstellungen
In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Prüfungs- und Steuerberatungskosten sowie für ausstehende Rechnungen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten
Die Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge (9 TEuro) betreffen Erträge aus der Unterstützung zur »Fachtagung Energieberatung 2013« von 5 TEuro sowie periodenfremde Erträge von 4 TEuro.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (66 TEuro) betreffen im Wesentlichen mit 19 TEuro Verwaltungsaufwendungen, mit 5 TE Aufwendungen für das Pilotprojekt »Energieeffizienz Thüringen«, mit 9 TEuro die »Fachtagung Energieberatung 2013«, mit 16 TEuro Aufwendungen für den Ideenwettbewerb »Klimaschutzprojekte 2013«, mit 2 TEuro Aufwendungen für das Projekt »Kompetenzzentrum« und mit 14 TEuro das Projekt »Kommunaler Klimaschutz«.

Ergänzende Angaben

Vorstand

Die Herren
Matthias Stüwe, Jena, (Vorsitzender),
Sachgebietsleiter Energiedienstleistungen und Erzeugung der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Jena
Martin Fürböck, Jena, (stellvertretender Vorsitzender),
Generalbevollmächtigter der Stadtwerke Jena GmbH, Jena, und der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Jena
Thomas Zaremba, Jenaprießnitz,
Geschäftsführer der Stadtwerke Jena GmbH, Jena, und der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Jena
sind zum Stiftungsvorstand bestellt.

Der Vorstand erhält keine gesonderte Vergütung.

Stiftungsbeirat

Dr. Martin Gude, Jena
(Vorsitzender ab 26. April 2013)
Dr. Jens Triebel, Suhl
(Vorsitzender bis 26. April 2013)
Prof. Dr. Thomas Lützkendorf, Weimar
(stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Ute Büchner, Weimar
Christoph Schwind, Jena
Martin Weigand, Erfurt

Honorar Abschlussprüfer

Für den Jahresabschluss 2013 erhält der Abschlussprüfer ein Honorar in Höhe von 2.130,00 Euro netto.

Beschäftigte

In der Gesellschaft waren keine Mitarbeiter tätig.

Jena, den 27. März 2014

Der Vorstand

Matthias Stüwe | Martin Fürböck | Thomas Zaremba

gedruckt auf CYCLUSPRINT · Recyclingpapier aus 100% Altpapier